

## Sonnenstromland Burgenland ?

Dr. Günter Wind, Verein **panSol** > Klimaschutz : Energie : Umwelt

Eisenstadt, 20.07.09

Die Zukunft der Energieversorgung liegt in einer unabhängigen, regenerativen Kraft, wie die Sonne sie bietet. Die direkte Sonnenenergienutzung ist die einzige regenerative Energieform, deren Potenzial den gegenwärtigen Energiebedarf decken kann. Fossile Energieträger (Öl, Gas, Kohle) wirken sich nicht nur negativ auf den Treibhauseffekt aus, sie unterliegen extremen Preisschwankungen und zusätzlich verringern sich die weltweiten Vorräte immer mehr. Photovoltaik-Anlagen haben sich in den letzten Jahren als weltweit anerkannte Alternative zu herkömmlichen Energiekonzepten entwickelt und übernehmen einen stetig wachsenden Anteil der Stromversorgung.

### Photovoltaik – die Königsdisziplin der erneuerbaren Energien

Die Photovoltaik ist eine sehr beeindruckende Technologie: Lautlos, wartungsarm und ohne Abgase wird Sonnenlicht in elektrischen Strom umgewandelt. Einmal installiert liefern die Photovoltaikmodule jahrzehntelang Strom (Modulhersteller geben 25 Jahre Garantie!), ohne dass die Sonne eine Rechnung stellt oder zusätzlichen Rohstoffe benötigt werden. Der Hauptrohstoff für die Herstellung der Siliziumzellen ist Quarzsand; darin enthalten ist Silizium, das als zweithäufigstes Element mit 27% Anteil an der Erdkruste unerschöpflich zur Verfügung steht. Strom aus Solarzellen ist bezogen auf den Flächenverbrauch 50 bis 200-mal effektiver als Strom aus Biomasse; noch dazu nutzen Photovoltaikanlagen unproduktive Gebäude- sowie andere versiegelte Flächen ohne zusätzliche Flächen zu verbrauchen (Mülldeponien, Lärmschutzwände, ...). Einziger Nachteil sind die hohen Anschaffungskosten, sodass sich Photovoltaikanlagen in den meisten Fällen nur mit einer finanziellen Unterstützung über die Lebensdauer rechnen.

### Photovoltaikförderung in Europa

Viele Staaten und Länder erkennen darin einen Auftrag und schaffen Rahmenbedingungen, um die „Königsdisziplin“ unter den erneuerbaren Energieträgern zum Durchbruch zu verhelfen. Nachdem Deutschland in den 90-iger Jahren bereits einige Programme zur Förderung der Photovoltaik umsetzte, führte es 2000 mit dem Erneuerbaren Energie Gesetz (EEG) eine kostendeckende Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein und leistete damit einen kräftigen Impuls in der Ansiedelung einschlägiger Unternehmen, deren Tätigkeitsspektrum sich von der Forschung bis zur Installation von Photovoltaikanlagen reicht. Diese Aktivitäten fanden innerhalb und außerhalb der EU ihrer Nachahmer: Spanien, Italien, Griechenland zuletzt auch Bulgarien und noch heuer werden Tschechien, Slowakei sich die Reihe der Sonnenländer einordnen.

In Österreich wird die Photovoltaik seit Jahren sehr diskontinuierlich, mit großen Bundeslandunterschieden gefördert Vom Bund gab es nur 2 kurze Strohfeder: Einerseits wurde 2003 eine kostendeckende Vergütung mit einer Deckelung auf 15 MW<sub>p</sub> eingeführt (die Förderung war in 14 Tagen aufgebraucht) und andererseits wurde im Juli 2008 eine bundesweite Investitionsförderung des Klima/Energiefonds ausgeschrieben, die sogar nach 15 Minuten (!) erschöpft war. Am 4. August 2009 wird ein neuer Förderwettbewerb des Klima/Energiefonds neu aufgelegt – dieses Mal mit dem doppelten Budget von 18 Mio. €.

## Burgenland – wurde die Sonnenseite Österreichs

Das Land Burgenland hat zu Jahresbeginn 2007 eine landeseigene Förderung eingeführt, welche in der **panSol**-Veranstaltung „Strom vom eigenem Dach“ (**panSol** hat die Gespräche zur Einführung der Förderungen initiiert) vorgestellt wurde. 150 Besucher zwängten sich in den Veranstaltungssaal in Eisenstadt, aber ebenso viele konnten gar nicht hinein, sodass diese Veranstaltung im Mittelburgenland wiederholt wurde. Auch das Land Burgenland hatte nicht mit einer derart großen Nachfrage gerechnet, sodass man rasch eine Begrenzung der Förderung auf 1 MW<sub>p</sub> einführte und die Kofinanzierung des vom Bund gewährten Einspeisetarifes beschloss, um das Förderbudget kleiner zu halten.

Nach dieser Korrektur wurde die Förderung erneut im Juni 2007 gestartet. Die Förderung wurde mit März 2009 gestoppt, nachdem 216 - meist private - Anlagenbetreiber das Kontingent ausgeschöpft hatten. Die kurzfristige Ankündigung der Förderbeendigung mit Ende März, löste eine Torschlusspanik aus, sodass weitere 150 kW<sub>p</sub> vor Ende März und seither noch etliche weitere eingereicht wurden, die jedoch aufgrund der Deckelung keine Förderzusage bekamen.

Obwohl die burgenländische Förderung verglichen mit anderen EU-Ländern eher bescheiden war, gab es bemerkenswerte Impulse für die heimische Wirtschaft:

Zahlreiche Elektroinstallations- bzw. Heizungsbetriebe dehnten ihr Tätigkeitsgebiet auf die Errichtung von PV-Anlagen aus. Das erforderliche know-how haben sich Mitarbeiter dieser Betriebe teils im Selbststudium, teils durch einschlägige Kurse wie z.B. den Lehrgang „Ausbildung zum zertifizierten Photovoltaiktechniker bzw. -planer“ bei arsenal research erworben. Ein Großhändler gründete im Burgenland eine Österreich-Niederlassung und mit der Fa. Solavolta wurde ein Installationsunternehmen in Eisenstadt gegründet, das ausschließlich auf die Planung und Errichtung von Photovoltaikanlagen spezialisiert ist.

Aber auch in der Produktion von Photovoltaikkomponenten gab es Betriebsansiedelungen im Burgenland:

Blue Chip Energy eröffnete im Juni 2008 mit 70 qualifizierten Mitarbeitern in Güssing die Produktion von monokristallinen Hochleistungs-Zellen für Solarkraftwerke. Bis Ende 2008 stieg die Zahl der Mitarbeiter auf 140. Die Jahreskapazität im Vollbetrieb wurde auf 100 MW<sub>p</sub> ausgelegt – also das 100-fache dessen, was im Burgenland während der Förderung umgesetzt wurde. Die produzierten Zellen werden von ausländischen Modulherstellern weiterverarbeitet. In Müllendorf stellt „Ulbrich of Austria“ Flach-Kupferleiterbahnen her, welche für die elektrische Verbindung von Solarzellen weltweit von Modulhersteller benötigt werden – ein weiterer Betrieb, der ausschließlich vom Bereich Photovoltaik abhängig ist.

Fa. Isoflex, Tochter des international aktiven Betriebs Isovolta, produziert in Eisenstadt die Trägerfolien für die Rückseitenabdeckung von Photovoltaikmodulen.

## Burgenland – Sonnenfinsternis für immer?

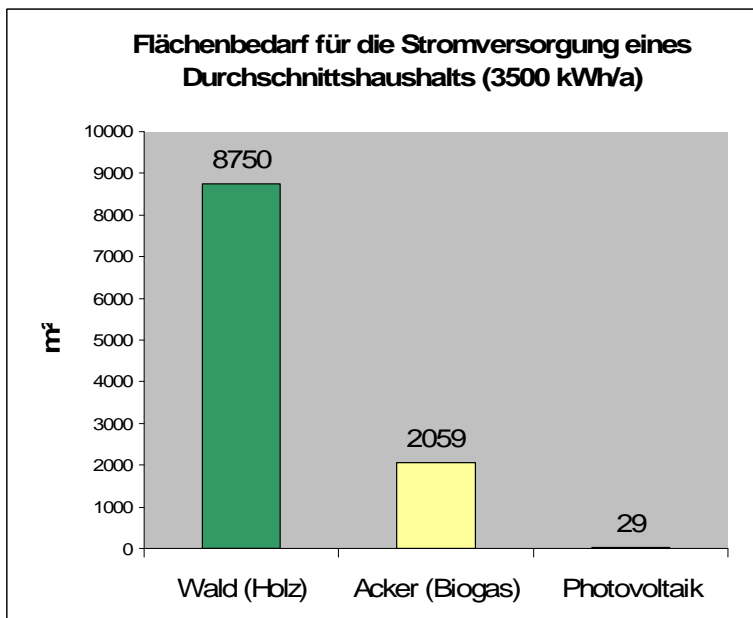
Burgenland hatte mit der Einführung der Förderung seinen positiven Willen zur Photovoltaik gezeigt, das Solarinteresse Österreichs angezogen und schließlich wirtschaftliche Aktivitäten initiiert. Daher ist es unverständlich, dass die Photovoltaikförderung per 31.03.2009 gestrichen wurde, ohne eine Nachfolgeregelung umzusetzen. Sollte nicht bald eine Neuauflage der Förderung in Kraft treten, haben Burgenlands Photovoltaik-Installationsbetriebe ihre Fachleute unnötig ausgebildet, und die spezielle gerätetechnische Ausrüstung wird sich als Fehlinvestition darstellen. Die Investitionen in die Aus- und Weiterbildung bekommen bei einem bleibenden Stopp keine Chance sich wirtschaftlich zu bewähren. Aber nicht nur die Installations- und Handelsbetriebe, sondern auch die Produktionsbetriebe sind auf einen Photovoltaik-Heimmarkt angewiesen. „Wenn wir keinen Heimmarkt für die Anwendung von Neuentwicklungen haben, ist es schwer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen“, stellt DI. Berghofer, Geschäftsführer von Ulbrich of Austria sorgenvoll fest. Bleibt nur noch die Frage offen, ob sich die burgenländischen Produktionsstätten behaupten können, wenn Tschechien, Slowakei und vielleicht auch Ungarn mit einer kostendeckenden Vergütung von Photovoltaikstrom und mit Ziel1-Förderungen für Betriebsansiedelungen winken.

Gemeinsam mit dem Verband Photovoltaik Austria möchte **panSol** die burgenländischen Photovoltaik-Firmen und Interessenten nicht im Stich lassen und sich für einen Sonnenaufgang für die Photovoltaik im Burgenland und Österreich einsetzen.

Günter Wind, Verein **panSol** > Klimaschutz : Energie : Umwelt

Anzahl der Anlagen mit Förderzusage insgesamt	216	
davon bis 3 kW <sub>p</sub>	69	
davon bis maximal 5 kW <sub>p</sub> , ab mehr als 3kW <sub>p</sub>	114	
davon bis maximal 10 kW <sub>p</sub> , aber mehr als 5 kW <sub>p</sub>	33	
Beantragte Leistung mit Förderzusage	1000	kW <sub>p</sub>
Erwartete Jahresstromproduktion	1004,45	MWh
Bis 31.5.09 installierte Leistung	***	kW <sub>p</sub>
Beantragte Investitionsförderung	328.504,16	€
Bis 31.5. ausbezahlte Fördermittel	227,671,12	€
Weitere bis 31.3.09 eingereichte Anträge ohne Förderzusage	150	kW <sub>p</sub>

**Tabelle 1: Photovoltaikförderung im Burgenland 2007.** Der Strom aus Photovoltaikanlagen wurde mit 40 Ct bis 46 Ct/kWh<sub>p</sub> vergütet (Laufzeit: 10 + 2 Jahre) – die Kosten hierfür teilen sich Land und Bund. Zusätzlich zahlte das Land je nach Größe der Anlage einen Investitionszuschuss von (750 bis 1000) €/kW<sub>p</sub>. Ende März 2009 wurde die Förderung gestoppt, weil das Kontingent von 1MW<sub>p</sub> überschritten wurde.



**Abbildung 1: Flächenbedarf von die Produktion des Strombedarfs eines Durchschnittshaushaltes – Vergleich von Strom aus Biomasse und Phtovoltaik.**